

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922**

58 (18.5.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-875362](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-875362)





derer Stadt mehrere Vagen von nutzbarer Form, ebenso  
der Hamburger Schloßruine Gold- und Silber-  
entdeckt.

**Den Dattel ernstigt.** Nachts wurde in Straubing  
der 37. alte verwitwete Kaufmann Hans Turban, ein  
Vater einer autogenen Schweigertochter, von seinem Weibe,  
dem 25-jährigen ledigen Kaufmann Dirn erdrückt. Die  
Frau des Turban verstarb vor zwei Monaten und seit  
dieser Zeit führte Dirn in der gemeinschaftlichen Woh-  
nung der Hansballe. Als Turban nachts betimmelt  
machte er dem bereits im Bett liegenden Weibe den  
Schmerz, daß er ihm Geld entnehmen hätte, was kam  
auf einen Augenblicke, wobei Turban herab an der  
Wand gelöst wurde, daß der Tod durch Erdrosselung  
eintrat.

**Große Silberbeschüßle.** Nach einer Meldung aus  
Sonne stahlen in der Klausbacher Silberzucht Einbrecher  
große Mengen Silber und andere wertvolle Metalle.  
Der Silberbrand des Laboratoriums ist vollständig  
unerschütterlich. Von den Dieben fehlt jede Spur.

**Eisenbahnunfall in Frankfurt.** Schon wieder ist in  
Frankfurt ein größerer Eisenbahnunfall zu verzeichnen.  
Dieser Bergung führt eine Lokomotive auf einen Ver-  
schlingung. Der Lokomotivführer wurde getötet, 3 Beamte  
schwer, etwa 20 Reisende leicht verletzt.

**Die Kasse in der Geschichte der Völker.** Seit den  
ältesten Zeiten galt die Kasse als ein geheimnisvolles  
Zauberwort, weshalb die meisten Völker sie mit re-  
ligiöser Verehrung. Im alten Ägypten zählte sie neben  
Löwe, Hund und Gule zu den heiligen Tieren und galt  
als göttliches Symbol des öffentlichen und privaten Re-  
gens. Jede Familie besaß eine Kasse und, wenn die e-  
rbe, schenkte sich alle Familienmitglieder zum Feiern  
der Trauer die Haare an den Augenbrauen ab. Selbst  
nach im heutigen Ägypten werden der Kasse besondere Ge-  
bete erwiesen, man ruft dort einen kleinen Kasse-  
knecht, der die größten Kassefreunde, die die Geschichte  
kennt, zählen Naqomet und Nischelien. Als eines Tages  
der Prophet in tiefe Betrachtungen verfiel, nahte sich  
ihm eine lieblich-lächelnde Muzeza und legte sich auf seinen  
rechten Arm und schloß ein. Da der Prophet sie nicht  
erkennt wollte, aber in dringenden Geschäften auszugehen  
musste, ließ er eine Schwärze bringen und brachte damit den  
Knecht von seinem Arm, worauf keine Muzeza unge-  
achtet weiter schlafen konnte. Kardinal Nischelien, einer  
der größten Staatsmänner Frankreichs, hatte immer ein  
Käselein junger Mädchen in seinen Gemächern. Saß er  
am Schreibtisch, so lagen immer ein paar auf seinen  
Knieen und seinen Schultern. Dichter waren meist große  
Kassefreunde. Petrarca belang sehr schön nicht min-  
der oft als seine unsterbliche Laura, Käsebrautland ge-  
glaubt ganz außer sich vor Entzücken, als ihm Raaf von 12  
die Kasse schwärzlich befehligen. Selbst der  
schämmerliche Historiker Taine hat seinen Käse eine  
Stelle von Sonetten gewidmet. In der deutschen Dicht-  
ung hat auch die Kasse ihren Ehrenplatz. Es sei nur an  
E. Th. Hoffmanns „Alter Wein“ und an Scheffels  
Vater Hildegarde erinnert. So schätzte aber auch die  
Kassefreunde, so waren die Käse, als im März von 12.  
Kammer antwortete Feinde der Kasse. In diesen  
Ereignisse auch Napoleon. Als — es war um die Zeit der  
Schlacht bei Bagram — ein Adjutant am Kaiserlichen  
Schlafzimmer vorüber ging, hörte er plötzlich Silberne,  
er rief die Türe auf und sah Napoleon mit demogenem  
Käselein in „Kämpfe mit einem großen schwarzen Käse.“

**Das Freiheitskämpfer von Hunden in Feld und  
Wald ist für die Jagd und die am Boden brütende Vogel-  
welt gefährlich. Auch der volkswirtschaftliche Schaden  
ist beträchtlich. Jeder Naturfreund sollte diese Lästlinge  
vernichtlichen und seinen Hund nicht frei im Gelände  
laufen lassen, denn es wird ohne, daß der Hundbesitzer  
es verhindern kann, nicht möglich, die erwidern negativen,  
während trügliche Seite Wild zu nebeln und manches  
Schlag zu zerstört. Es sollte auch daran erinnert werden,  
daß nach dem Gesetz Hunde, die außer Aufsicht und Wäch-  
ter von ihren Herren unbetreuen, abgeschossen werden  
dürfen. Auch können die Jagdunfälle für anverwand-  
ten Schaden Ersatz beanspruchen.**

### Wirtschaftliche Rundschau.

(Nach dem Stande vom 14. Mai 1922.)  
Handel und Industrie. Mit der Absatzverhältnisse ist  
man in den meisten Kreisen noch zufrieden. Es machen sich aber  
immer langsamer die Anzeichen einer rückläufigen Konjunktur  
bemerkbar. Kaufkraft abgelebte Auslands- und heimischer  
Produkte deutsche Ware, rufen immer mehr anwachsende heran  
und beeinträchtigen bereits in manchen deutschen Exportar-  
ten das Geschäft, das bisher noch als äußerst günstig an-  
gesehen werden konnte. Auch die Kredite werden immer  
knapper. — Die Anzeichen der Lebensmittel werden gegen-  
über den anderen als nicht rechtlich betrachtet. Es bröckelt eine  
Stück des Geschäfts. Der Wettbewerb des Auslands  
wird gefährlich zu werden. — Aus der Textilindustrie werden  
immer mehr inereale Zahlen bekannt. In Deutschland be-  
trägt 3-4000 Stück, mit dem nicht mehr die deutschen  
Arbeiter arbeiten ein Kapital von 3-4 Milliarden. Es gibt  
19.15 Mill. U. S. Im Vorjahr wurden 1,46 Mill. Meter  
hergestellt. Der Herstellungspreis für einen guten abend-  
lichen Schifflin beträgt durchschnittlich 1,700 000 Mark.  
Der Textilindustrie werden 30-40000 fähige Arbeiter be-  
nötigt.

**Walden.** Im Ruhrbezirk wurden im April arbeitslos  
322 000 Z. gezeichnet. Im März waren es 333 862 Z. und  
im April 1921 308 662 Z. Der Eisenbahnbertrieb weist sich  
wieder beruhigend ab.

**Warenmärkte.** Im den Warenmärkten macht sich jetzt ein  
Anzeichen des Geschäftes und der noch vor kurzem so regalen  
Wirtschaft managen sich wieder. Die ungeheure Ver-  
mehrung oder Vervielfachung hat die Kaufkraft der Verbraucher  
erschüttert. — Der Reichsverband Deutscher Metallindu-  
striellen wird in Berlin eine besondere Metallmesse ins Leben  
zu führen. — Vom 15. 20. Mai findet in Stuttgart die 2. Engros-  
und Großhandel-Messe statt.

**Produktionenmarkt.** Die fortwährenden Schwankungen der  
Preisen und die Erwartung der Rückläufe der Gemeiner Kon-  
junktur lösen an den Produktionsmärkten weiter allgemeine Zu-  
rückhaltung aus. Die Umsätze erwidern sich meistens nur  
auf Beständen des notwendigen Bedarfs. Die Preisver-  
änderungen werden wegen des Mangels an Käufern des Feineren  
nicht nachgiebig.

**Lebenshaltung.** Die Teuerung hat weitere Fortschritte ge-  
macht und die Lebenshaltung aller Klassen des Volkes in die  
Tiefe gedreht. Zu ihrer vollen Auswirkung zeigt sich die  
Lebensmittelmangel in der Viehhaltung.

**Solomarkt.** Es machen sich Anzeichen bemerkbar, daß der  
Solomarkt der Preissteigerung überdrüssig ist. Eine gewisse  
Rückbildung zeigt sich auch bereits bei den Grundbesitzern.  
Im Markt für Baumwolle sind die Umsätze wieder  
erheblich. Das baltische Meinen nach Ware und das de-  
nominöse Eingehen auf die hohen Forderungen der Produ-  
zenten hat aufgehört.

**Baumarkt.** Im April wurden im Deutschen Reich 7486  
Holzbauelemente 437 Fabrik- und sonstige Bauten bekannt,  
gegen 10 341 Neubauten im April des Vorjahres.

**Recht.** Der große deutsche Verkehrsapparat arbeitet wie-  
der ziemlich normal. Mit großen Bedenken aber werden die  
Veränder in Aussicht gestellt. Erhöhen der Strafen und  
Schuldverpflichtungen. Der Reichsverband zwischen  
Holland, Letland und Litauen wird am 15. Mai neu auf-  
genommen. — Im April sind in Hamburg Hafen schwärz-  
lich Handelsverträge abgeschlossen. 809 Zampffische (312 883  
und abgenommen 739 Zampffische im Vergleich mit 10 Mill.  
und die Oberflächliche Schiffsahrt U. G. vermindert. — Dem-  
nach soll mit dem Bau von zwei neuen Stablen von Deutsch-  
land nach America begonnen werden.

## Hus Nah und fern.

Glisfeth, den 18. Mai.

\* Auf die am Sonntag, den 21. Mai, in Vlexen  
stattfindende Fahrtenweise des Stahlhelms (Ortsgruppe  
Vlexen) wird nochmals hingewiesen. Teilnahme dringend  
empfohlen.

\* Es hat den Anschein, als müßten wir wieder  
mit einem trockenen Sommer rechnen. Schon bald  
3 Wochen hat es nicht geregnet, vorzüglichlich macht  
sich schon Wasserangel bemerkbar. Die junge Frucht  
in den Gärten und Feldern leidet nach Feuchtigkeit.  
Jedoch ist noch kein Willkür am Himmel bemerkbar.  
Man rechnet mit baldigem Witterungswechsel, auch sind  
dann Gewitter nicht ausgeschlossen, hoffentlich erwidern  
sie die Mutter Erde mit dem nötigen Maß.

\* Ein gutes Programm ist am Freitag  
Abend in den „Tivolivischspielen“ zur Stelle. Dieses  
mal wird die Vichspielöhne uns mit ganz besonderen  
Sachen aufwarten, nämlich, es wird der herrliche Film  
„Das Zimmer mit den 7 Türen“ (2. Teil) zur  
Vorführung kommen. Vor mehr als 500 Jahren er-  
obern die Spanier die Goldküste Mexikos. Ihr An-  
führer ließ hierbei fast den ganzen uralten Stamm der  
Indianer töten, die dort unter ihrem geliebten Häh-  
ntling friedlich lebten. Der Häuptling erde auf dem  
brennenden Scheiterhaufen. Sein junges Weib, welches  
ein Kind unter ihrem Herzen trug, entkiffte nicht das  
Geheimnis des Vahrintus, das Haus mit den 7 Türen.  
In diesem Hause lag der Goldschatz der Indianer ver-  
borgen. Mit knapper Not entkam die Indianerin ihrem  
Todeshieb. Jahrhunderte später bezog der letzte  
Nachkomme des Häuptlings das Schloß Goldney. Aber  
die Spanier wollten den Goldschatz auch jetzt noch haben.  
Aus Vorlicht veranste man den Goldschatz mit dem  
heiligen Buch zusammen in einen bodenlosen Brunnen.  
Dieser Vorgang geschah doch mehr aus Versehen  
— denn als Junc Goldney, die frühere Besitzerin des  
Schlosses, dieses Land erbt, stürzte sie tot zu Boden.  
Still und geheimnisvoll schlossen sich die 7 Türen für  
immer. — Der zweite Film zeigt uns im Bild das  
„Schicksal der jungen Frau Berta, die  
glückliche Gattin des Professors Gabriel  
Potowski.“ Dieses ist so recht ein Bild aus dem  
Leben. Wer also wirklich etwas Gutes sehen möchte, der  
besuche die „Tivolivischspiele“ am morgigen Freitag  
Abend! — Am Sonntag findet keine Vorführung  
statt. Man beachte die ausgespielte Neamel!

\* (Owo). Das Owo-Notgeld evident Mitt-  
woch. Die Scheine haben besonders auch in Sammler-  
kreisen großen Anklang gefunden und seit einigen Tagen  
hat eine äußerst starke Nachfrage nach dem originalen  
Notgeld eingeleitet. Es muß deshalb darauf aufmerksam  
gemacht werden, daß nur eine beschränkte Auflage von  
den Scheinen hergestellt worden ist und daß besonders  
Sammler, die größere Posten erwerben wollen, um-  
gehend Vorbereitungen tätigen wollen beim Kreisamt  
sich der Owo, Oldenburg, Staargraben 4. Bekanntlich  
sind die großen Zukunftsprobleme unseres Landes Gegen-  
stand der Owo-Geldhilfe: Rüstkanal, Großoldenburg,  
das aus dem Dornschäferschlag erwachte Moor, das  
zum Welthafen angewachsene Unterwiesergebiet, der zu-  
geschüttete Jabelufen und das große Zukunftsmeer.

Das Theater hat außer den Abonnementsvor-  
stellungen während der Festwoche noch besondere Aus-  
wärtigen-Vorstellungen einlegen müssen, weil die Nach-  
frage nach Karten so stark war, daß die 5 Abendvor-  
stellungen nahezu ausverkauft sind. So wird Montag,  
22. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, „Der Kaufmann von  
Venedig“ für auswärtige gegeben. Gäste sind: Albert  
Heine, Burgtheater, Wien; Else Heims, Deutsches Theater,  
Berlin; Hermann Thimig, Deutsches Theater, Berlin.  
— Mittwoch, 24. Mai, ist abends 10 Uhr im Schloß-  
garten die Aufführung des „Sommerabendstraum“.

Montag, 29. Mai, ist für Auswärtige nachmittags 3 1/2  
Uhr, „Orpheus in der Unterwelt“, Dienstag, 30. Mai,  
3 1/2 Uhr, „Walfire“. Gäste: Kammerfänger Blafche,  
Staatsoper Dresden; Melanie Kurt, Metropolitan-  
Opera Newyork. Außerdem sind bekanntlich zwei große  
Konzerte am 23. und 27. Mai und am 25. Mai ist die  
Aufführung der „Ariadne auf Naxos“. Die Aus-  
wärtigen setzen aber darauf aufmerksam gemacht, daß die  
Nachfrage nach Karten außerordentlich stark ist und daß  
schnelle Bestellung nötig ist.

\* Tagung der Kanalvereine. Am 22. Mai findet im  
Rahmen der DWD im Haus Wittelkind eine Tagung  
aller dem Rüstkanalverein angeschlossenen Kanalver-  
eine Nordwestdeutschlands statt. Die Tagung ist öffent-  
lich und beginnt um 4 1/2 Uhr. Anmeldungen sind bereits  
aus allen Teilen Oldenburgs und aus Rheinland und  
Westfalen, Hannover und Berlin erfolgt. Der Rüstkanal-  
verein wird am Dienstag, 23. Mai, eine Anzahl  
Vertreter der auswärtigen Presse und der Industrie und  
Bekannteren aus dem Industriegebiet auf den Kanal führen  
und den Herren die Bauarbeiten zeigen.

\* Von Wilhelm Schrammeier ist in den „Sozialen  
Zeitfragen“ erschienen „Die Bodenfrage in der  
Umwälzung unserer Zeit“. Der Organisations-  
komitee gibt hier einen umfassenden geschichtlichen  
Überblick über die Agrarreform in den östlichen  
Grenzstaaten als Auswirkung der Revolution. Dieser  
Bericht ist ein Zeugnis dafür, daß die Bodenreform auf-  
gehört hat, die Frage eines wissenschaftlichen oder  
lebensreformerischen Vereins zu sein und kategorische  
Forderung unserer inneren Politik wird. Der Blick  
weitet sich über die engere Heimat hinaus und sieht  
Deutschland mitten zwischen der absterbenden westlichen  
Zivilisation und dem gährenden agrarischen Osten. Die  
Bodenfrage wird hier das, was sie ist, Verbindung der  
Wald, der an der Schwelle aller Revolutionen liegt.

Schr. ist ein Wissenschaftler und ein Mann des  
praktischen Intellekts für den Geschichte das lebendige  
Erfassen der Zeitkräfte ist, die unter dem kleinsten  
Geschwäh der Öffentlichkeit verborgen strömen, wamen  
und Loden und dem Erkennenden das Messer auf die

Brust legen, handle, sonst ist es zu spät. Die Boden-  
frage von Schrammeier ist aus der Bedrückung eines  
solchen sehenden Menschen heraus geschrieben, der in die  
Blindheit und Laubst seiner Zeitgenossen nackte Tat-  
sachen hineinsehend wie die folgenden:

Der Volksherrismus erklärte in Rußland: Das  
Eigentumsrecht am Boden innerhalb der Grenzen der  
Republik Rußland wird abgeschafft. Der Lebergang des  
Bodens und der Bodenschätze in das gemeinsame Eigen-  
tum der Nation erfolgt ohne Entschädigung.

Die gegenwärtige Agrarreform, die den Großgrund-  
besitz mit einem Schlag in ganz Rumänien aufhebt,  
überflügelt die historische Agrarumwälzung Frankreichs  
nach dem Jahre 1793, da dort trotz der großen Revolu-  
tion 30% des Großgrundbesitzes geliebt sind.

Die große Kulturarbeit, die in den baltischen Pro-  
vinzen seit 700 Jahren geleistet wurde, ist vernichtet, die  
blinde Oberfläche hinweggerafft, von der Welle der sich  
erhebenden Volksmassen verschlungen. . . . In Polen  
und in Westpreußen sind die nach dem 1. Januar 1908  
angestellten Bauern (6400 auf 86 000 Hektar) durch  
den Verfall der Preise für vogelfrei erklärt.

In der Tschecho-Slowakei handelt es sich um innere  
Kolonisation größter Stills, verbunden mit einer tief-  
einschneidenden Enteignung des deutschen Volkes und  
dem Plan, an der reichsteuropäischen Grenze einen zusammen-  
hängenden Gürtel tschechischer Siedlungen einzuführen.

Und Deutschland? Wie stand es mit der Industrie-  
abwanderung der letzten 40 Jahre? In Bayern betrug  
sie 12%, des ländlichen Geburtenüberschusses, in West-  
deutschland 30% und in Ostdeutschland 75%. Im  
Osten beträgt der Großgrundbesitz nicht weniger als  
43 1/2% der benutzten Fläche. . . . Die Aussicht, die  
jeder Lehrling und jeder Geselle hat, einmal auf eignen  
Füssen zu stehen, bietet sich dem Anrecht nicht. Und  
unser Großgrundbesitz, „leibäugelt“ schon seit 40 Jahren  
mit dem Gedanken, unsere deutschen Landarbeiter durch  
den anspruchslosen und billigen chinesischen Kuli zu er-  
setzen und eine Masseneinwanderung nach Deutschland zu  
leiten. Auch heute sind über 300 000 polnische Wander-  
arbeiter in Deutschland beschäftigt. . . . In der Land-  
lieferung, die die Versorgung vom 29. Januar 1919  
dem Großgrundbesitz übertrug, hat er so gut wie völlig  
verlagert. Für das noble officium, das in dieser Leber-  
tragung lag, fehlt ihm das Verständnis. Weitere Wider-  
stände gegen den Neuaufbau unseres Wirtschaftslebens  
werden weitere Revolutionen hervorgerufen und, wie  
wir es von anderen Ländern kennengelernt haben, den  
Großgrundbesitz von der Wirtschaft hinwegziehen, ohne  
daß damit eine gesunde Entwicklung gewährleistet wird. . . .

Die Forderung ist: „Eine vernünftige Lohn- und  
Wohlpolitik auf dem Lande. Ferner soll der tüchtige  
Arbeiter Gelegenheit finden, Grund und Boden an der  
Stelle, wo er die Verhältnisse zu beurteilen kennen ge-  
lernt hat, zu pachten oder zu eagen zu erwerben. Soll  
unser Volk sich erhalten, so ist mit der größten Ent-  
schlossenheit dafür zu sorgen, daß die Landbezirke in  
den menschenarmen Gegenden unseres Vaterlandes so  
dicht, wie es die ökonomischen Bedingungen gestatten,  
mit deutschen Menschen besiedelt werden.“ E. B.

\* Allgemeine Kaufmannstagung am  
29. Mai 1922 in Oldenburg. Inmitten des  
Rahmens der Oldenburger Woche (Owo) findet am  
Montag, den 29. Mai, vormittags 10 Uhr, in der  
„Union“ eine allgemeine Kaufmannstagung statt, für die  
zwei hervorragende Redner gewonnen sind. Herr Vande-  
diktors Dr. A. Weber, Berlin, früher M. d. R., wird  
über „Lebensfragen für Gernerbe, Handel und Industrie“,  
Herr Senator Veythien, Hannover, M. d. R., über  
das Thema: „Der deutsche Einzelhandel unter der  
Wirkung der neuzeitlichen Gelehrung“ sprechen. Allen  
Gemeinbeitreitenden wird dringend ans Herz gelegt, sich  
diese beiden sicherlich außerordentlich interessanten Vor-  
träge nicht entgehen zu lassen.

### Kursbericht des Glisfether Bankvereins, Glisfeth, vom 17. Mai 1922.

| Aktien:                                  | Brief     | Geld      |
|--|-----------|-----------|
| Glisfether Heringsfischerei-Gesellschaft | 760.—     | 699.—     |
| Glisfether Wert                          | 570.—     | 520.—     |
| Friedrichs Wert                          | 400.—     | 385.—     |
| Oldenburg-Portugiesische D. Ges.         | 945.—     | 940.—     |
| Vrazer Heringsfischerei-Gesellschaft     | 705.—     | 700.—     |
| Wismars Heringsfischerei-Gesellschaft    | —         | —         |
| Norddeutsche Waggongabrik                | 523.—     | 520.—     |
| Wagenbau-Anstalt Oldenburg               | 770.—     | 725.—     |
| Chemische Fabrik Oldenbrof               | 758.—     | 755.—     |
| Deutsche Kromhout-Motoren                | 254.—     | 235.—     |
| W. Ludolph Aktien-Gesellschaft           | 290.—     | 270.—     |
| Holland-Linie Bremen                     | 310.—     | 308.—     |
| Hansa-Lloyd-Werke                        | —         | 250.—     |
| Aktien-Gesellschaft Weser                | —         | 880.—     |
| G. Seebeck Aktien-Gesellschaft           | —         | 1410.—    |
| Job. G. Leckeborn Aktien-Gesellschaft    | —         | 850.—     |
| Dampfischiff-Gesellschaft Neptun         | 1425.—    | —         |
| Bremer Chemische Fabrik Hüde             | 1260.—    | —         |
| Bremer Linoleum-Werke                    | —         | 1325.—    |
| Delmenhorster Linoleumwerke              | —         | 1240.—    |
| Deutsche Linoleumwerke Hanfa             | —         | 1400.—    |
| Weser Schokolade-Aktien-Gesellschaft     | 888.—     | 885.—     |
| Atlaswerke                               | 585.—     | 580.—     |
| Dampfischiff-Gesellschaft Argo           | —         | —         |
| Dampfischiff-Gesellschaft Hanfa          | 364.—     | 362.—     |
| Hamburg-Amerikanische Paketfahrt         | —         | —         |
| Bomburg-Bremer-Afrika-Linie              | 380.—     | —         |
| Norddeutscher Lloyd                      | 320.—     | 318.50    |
| Deutsche Dampfschifferei Nordsee         | 860.—     | 855.—     |
| Norddeutsche Wollkammerei                | 1385.—    | 1376.—    |
| Devisen:                                 |           |           |
| Holland                                  | 11 264.10 | 11 285.90 |
| England                                  | 1290.65   | 1287.35   |
| Amerika                                  | 289.62    | 288.88    |

\* **Rennen in Oldenburg-Ohmstede** am 20. und 21. Mai. Auf die Bekanntmachung der Rennleitung im heutigen Anzeigenteil wird hiermit noch besonders hingewiesen. Die auswärtigen Besucher wollen davon Notiz nehmen, daß am Rennsonntag, dem 21. Mai, die Personengänge, die erheblich vergrößert werden, nach und von Oldenburg, wie an den Wochentagen verkehren. Näheres ist auf den Stationen zu erfahren.

\* **Sparjamkeit in der Schule** bezweckt eine neue Verfügung des preussischen Ministers für Volksbildung. Die Schüler sollen danach angehalten werden, ihre Hefte voll auszunutzen und alle Blätter auf beiden Seiten zu beschreiben. Angefangene Hefte sollen in der höheren Klasse weiter gebraucht werden. Für schriftliche Übungen soll noch mehr als bisher die Wandtafel benutzt werden. Schriftliche Hausarbeiten sollen nach Möglichkeit eingeschränkt werden. Wo Schiefertafeln ohne allzu hohe Kosten beschafft werden können, sollen sie durchgehend eingesetzt werden, auch für Nebungsarbeiten in den höheren Lehranstalten. Auch die übrigen Arbeitsmittel sollen aufs äußerste ausgenutzt werden.

□ **Nochermoor.** Der Moorriemer Schützenverein hielt am Sonntag, den 7. und 14. Mai sein Examen-

schießen ab. Es erhielten den „silbernen Stern“: W. Dillmann, Fr. Freels, Joh. Ahlers, W. Schröder, F. Dämle; die „goldene Krone“: H. Rübendorf; die goldene Medaille: D. Volte. Außerdem wurde zur Pflege des Schießens ein „Medaillenschießen“ abgehalten. Hierbei erfüllten mit 150 Ringen in 10 Schuß aufgelegt ihre Bedingung: N. v. Reeken, D. Volte, W. Schröder, Fr. Freels, F. Lehbenjohanns, G. Ahbel, W. Dillmann. Um die nächste Medaille zu erringen, hat jeder Schütze, der schon im Besitze der ersten ist, eine Zulage von 10 Ringen. Das diesjährige Schützenfest findet am 18. und 19. Juni statt.

\* **Varel.** Eine drollige Telegrammgeschichte erzählt in der neuesten Nummer der „Dt. Verkehrsztg.“ der Geheime Postrat Gieseke, der im Jahre 1875 u. a. das Postamt Varel verwaltete und in dankbarer Erinnerung an das hiesige vorzügliche untere Beamtenpersonal die sog. Giesekestiftung später zugunsten der Varelener unteren Postbeamtenenschaft machte: Der Besitzer der großen Doornatbrennerei war als Reichstagsabgeordneter aufgestellt und erhielt in Varel eine große Mehrtheit. Ein Geschäftsfreund in Varel sandte hocherfreut

ein Telegramm an den Kandidaten des Inhalts „Doornat“. Der Buchhalter las es plattdeutsch „Zif Zif“ (vermutlich infolge undeutlicher Schriftverfälschung oder dergl.) und ließ fünf Paß an die Abfender abgeben, der beim Empfang der bedeutenden Menge des zwar geschätzten, jedoch immerhin teuren Generers ein äußerst erstauntes Gesicht gemacht haben mag.

\* **Bremerhaven.** Wie wir erfahren, hat die Bankgeschäft Jbbelen & Höber das Haus Deichstraße 4 Ecke Fährstraße, käuflich erworben, um darin einen Neubau vorzunehmen und eine Depostenkasse und Wechselstube zu eröffnen. Der Umbau soll bereits in nächster Zeit vorgenommen werden.

\* **Wieselfede.** Ein vorübergehend in Wiesdorf sich aufhaltender Schirmhändler mußte dieser die Wahrnehmung machen, daß ihm seine Tochter mit einem Kammerjäger aus Lehe durchgebrannt war, aber nicht ohne sich vorher mit dem nötigen Bekleidungsgegenstand zu versehen. Es fehlen dem Händler nämlich die ganzen Ersparnisse von 2000 Mark, die er in einer Kommode in seinem Wohnwagen aufbewahrt hatte. Dem Diebespärchen fehlt noch jede Spur.

Durch Abänderungsgefez vom 8. April 1922 ist die allgemeine Umsatzsteuer vom 1. Januar 1922 ab auf 2% erhöht. Auch die Ausfuhr durch den Fabrikanten unterliegt diesem Steuersatz. Die ersten Umsätze nach der Einfuhr sind grundsätzlich steuerpflichtig, soweit es sich nicht um Gegenstände handelt, die sich auf der Freiliste befinden.

Durch das Abänderungsgefez ist weiter eine vierteljährliche Vorauszahlung der Steuer eingeführt. Die Steuerpflichtigen haben innerhalb eines Monats nach Ablauf jeden Kalendervierteljahres in einer kurzen Voranmeldung den Gesamtbetrag der im abgelaufenen Vierteljahr vereinnahmten Entgelte für Lieferungen und Leistungen dem Finanzamt anzugeben und gleichzeitig den Betrag der darauf entfallenden Steuer bei der Finanzkasse einzuzahlen. Zahlungen sind möglichst bar gelöst durch Vantilberweisung oder Postcheckkonto zu leisten. Die Vorauszahlungen werden auf die nach der endgültigen Jahresveranlagung zu zahlende Umsatzsteuer verrechnet.

Wesibt der Gesamtbetrag der Vorauszahlungen um mehr als 20 vom Hundert hinter der Veranlagung zurück, so erhöht sich die Steuer um 10 vom Hundert des überschüssigen Betrages.

Steuerpflichtige, welche in einem Vierteljahre einen Umsatz von nicht mehr als 5000 M gehabt haben, brauchen die entsprechende Vorauszahlung erst zusammen mit der nächsten Vorauszahlung zu leisten.

Auf die Bekanntmachungen der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesez in Nr. 19 des Zentralblatts für das Deutsche Reich vom 12. Mai 1922 wird hingewiesen. Im übrigen geben die Finanzämter Auskunft.

Oldenburg, den 12. Mai 1922.

**Landesfinanzamt,**  
Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern.  
Dr. Hillmer.

Ich habe mich in **BREMEN** als **Frauenarzt** am **Evang. Diakonissenhaus** (bisher Dr. Reining) niedergelassen und halte **wochentags von 12-1 und 4-5** (außer Sonnabend Nachmittag) **Sprechstunde** in der **Frühlingstraße 22.** Telefon. Nachrichten nach dem **Diakonissenhaus** (Roland 812) oder nach der **Frühlingstraße** (Roland 8161) erbeten.

**Prof. Dr. Kirstein,**  
bisher Universität Marburg.

**Alte unsaubere Strohhüte**

werden wieder neu durch **- Strobin-Wäsche - und Strohhutlack.**

Zu haben in allen Farben bei **C. W. Rohrmann** (Elsfleth-Drogerie). Genaue Anweisung wird gern erteilt.

**Morgen Freitag**  
**frische Blut- und Grözwurst**  
Hans Baumeister.

**Bruchkranke**

können ohne Operation und Bettruhe geheilt werden. Sprechstunden in **Oldenburg, Hotel Fischer, am 22. Mai** von 9 bis 1 Uhr.

**Dr. med. Knopf,**  
Spezialarzt für Bruchleiden.

**la Weisskalk**

wieder vorrätig.  
**N. Jansen, Elsfleth,**  
Baumaterialien.  
Fernsprecher 53.

**Braunsche Stofffarben**

zum Selbstfärben sind bekanntlich die Besten und Haltbarsten.

Nur zu haben in der **Elsfleth-Drogerie** (C. W. Rohrmann.)

**Tivoli-Lichtspiele**

(Mühlensstraße). **Freitag, den 19. Mai,** abends 8 Uhr:

**Das Zimmer mit den 7 Türen.**

Zweiter Teil. 5 Akte.

**Zu Tode gehetzt**  
Ein Frauenschicksal in 4 Akten.

**Lienen bei Elsfleth.**  
Sonnabend, den 20. Mai:

**Grosser Einweihungsball.**

Anfang 7 Uhr. Es ladet freundlich ein **Geinrich Schumacher.**

**OWO**  
21.-31. Mai.  
**Das OWO-Notgeld Oldenburg im Jahre 2000**  
ist erschienen.  
Ausgabe an Wiederverkäufer **Oldenburg, Staugraben 4.**

**Rennen zu Oldenburg Ohmstede**

am **Sonnabend, dem 20. Mai** nachmittags 2 1/2 Uhr.

am **Sonntag, dem 21. Mai,** nachmittags 3 Uhr.

**Trab-, Flach- und Jagdrennen**  
**Öffentlicher Totalisator.**

**Vorwettannahmestelle** bis 21. Mai, 12 Uhr mittags, **W. Fächsel, Oldenburg, Staustraße 18.**

Während der „**OWO**“-Woche:  
**Ausstellung hervorragender Neuheiten**  
in **Damen- u. Herren-Bekleidung**  
in unseren sämtlichen Schaufenstern.  
Günstige Einkaufsgelegenheit.

**A. G. Gehrels & Sohn**  
Eine Reise nach **Oldenburg** lohnt sich stets.

**ETB** **60jähr. Stiftungsfest.**  
I. Tag:  
**Sonntag, den 21. Mai d. J.,** nachmittags 3 Uhr,  
**Schauturnen sämtlicher Abteilungen** in der **Turnhalle.**  
Eintrittspreis 5 Mark. Kinder haben keinen Zutritt.  
**Abends 8 1/2 Uhr:**  
**Kommers mit turnerischen Darbietungen** im **Vereinshaus.**  
Eintrittspreis 2 Mark. Nichtmitglieder können eingeführt werden, müssen jedoch durch Mitglieder dem Kaufmann Schumacher bis zum 19. d. M., 6 Uhr nachmittags, gemeldet sein. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Festleitung.

**Camphorin-Nestel**  
: schützt und vertreibt :  
**Sünderflöhe u. Milben**  
Keine Kalksteinbildung mehr.  
Nur zu haben in der **Elsfleth-Drogerie** (C. W. Rohrmann).

**Erbsenfräucher**  
zu verkaufen.  
**Hormann Büsing, Fünfhausen.**  
Zu kaufen gesucht **guterhaltener Büchereisfränk** und **Polsterlehnhühle (mahagoni).**  
Offerten unter **C. D. 1320** an die Geschäftsstelle.

**Verloren**  
von der Deichstraße nach der Weserstraße  
**1 Bettvorleger.**  
Gegen Belohnung abzugeben  
**Deichstraße Nr. 8.**

**Der Stahlhelm**  
Zur Teilnahme an der **Fahnenweihe** des **Stahlhelms, Ortsgruppen Diegen,** versammeln sich die Mitglieder um 7.30 am **Vahnhof.**  
Der Vorstand.

**Tivoli.**  
**Sonntag, den 21. Mai**  
**Tanztränzchen**  
Anfang 5 Uhr.  
Es ladet freundlich ein **H. Borchers.**

**Dankagung.**  
Für die uns zu unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit **danken herzlich** **Arthur Dierks und Frau** **Frida geb. Ostendorf.**  
Rastede, im Mai 1922.